Varia

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **20 (1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

7. Du häst mich übel gschlagen /
Daß du woll selber weist /
Noch mehr will ich dir geben /
Daß das Leben nit von mir treist.

8. Sie zugene ä klein baß uhen /
Wohl uhen fürs Buchse Hauß /
Da sprach der Löwenberger /
meins Leben ist jetzt bald auß /

9. Er schlüg wohl auff der Trommen /
Den Frieden rüfft er auß /
Kömmt här meine lieben Soldaten /
Mein Leben ist jetzt bald auß.

10. Wir begehren nüt zu kriegen /
Wir begehren wiederumb hey /
Wir begehren nüt weder das Rechte /
Wie wirs vorhin ghaben hey.

11. Wer uns das Lied hat gsungen /
Von neuem hat gemacht /
Derselb wünscht allensammen /
Ein gute glückseelige Nacht.

ENDE.

Varia.

Schreiben des Rats von Bern an die lieben Kirchgenossen zu Krauchtal, vom 27. Januar 1530.

Den ersamen unsern lieben kilchgnossen zu Krouchtal, Schultheis und Rat zu Bern unsern gruss zuvor! Ersamen, lieben, getrüwen, es langt an uns, wie üwer ettlich under der predig am sontag uff dem kilchhoff standind und üwer ub (Stelldichein, Gedräng) da oder andersswo halltind und üch der predig usserint, darab wir missgevallen. Harumb unser will und meynung ist, das jr üch zu dem wort Gottes schickind und flissigklich zulosend und nit also uff dem kilchhoff wie die verirrten oder obschweiffend schaf standind. Darnach wüst üch ze hallten.

Datum 27. januarij, anno etc. XXX.

(Staatsarchiv U. P. XVI, 50) A. F.